

Wochenend JOURNAL

Freude im Alter

Nicht nur der Garten wird älter und reifer, auch sein Personal.

► Haus und Garten

Mega-Metropolen

Viele chinesische Städte erwirtschaften ähnlich viel wie Volkswirtschaften.

► Panorama



Auf den Fährten der Natur

Übungen wie Barfußgehen mit verbundenen Augen gehören zu Wilderness-Kursen im Piemont

Foto: Diepes

■ Von Astrid Diepes

Wilderness-Kurse bieten Gemeinschaft und Abenteuer in freier Natur. Außer Schlafsack, Isomatte, wetterfester Kleidung, Zelt und Abenteuerlust gibt es keine Voraussetzungen, um teilzunehmen. Garantiert kommen Teilnehmer mit einem reichen Schatz wertvoller Erinnerungen nach Hause.

»Ein richtiger Krimi ist das«, stellt Maya fest. Sie betrachtet die kleinen Blutflecken im Schnee und das weiche, dreifarbig-bauchfelle eines gerissenen Tieres. Welches Tier wird das wohl gewesen sein, und wie wird es sich genau abgespielt haben? Achtsam prüft sie, ob die Fellhaare brechen, wenn sie sie knickt.

Wir befinden uns in einer winterlichen Berglandschaft in Norditalien. Der Schnee ist vorherrscht, Spuren sind kaum zu erkennen. Maya hat vergangenes Jahr ihre Ausbildung zur Wildnis-Pädagogin abgeschlossen. Nun unterrichtet sie Wochenendkurse, in denen sie ihr Wissen über das (Über-)Leben in der freien Natur weitergibt.

Noch wichtiger ist ihr jedoch, die Menschen wieder in Einklang mit der Natur zu bringen – zurück zu den Wurzeln also: »Für mich geht es weniger ums reine Überleben, sondern vielmehr um das Leben mit der Natur. Dabei empfinde ich eine große Hochachtung und Dankbarkeit für das, was die Natur uns bietet.«

Eine der ersten »Hausaufgaben« in Mayas Ausbildung heißt »Sitzplatz«

Auf Schloss Tonndorf in Thüringen werden sie und ihr Team dieses Jahr mehrere Wilderness-Kurse leiten. Maya und die Teilnehmer leben dabei im Rhythmus der Natur und lernen, wieder mit offenen Augen durch die Welt zu gehen. Doch auch Übungen wie Barfußgehen mit verbundenen Augen gehören dazu. Übernachtet wird unter freiem Himmel, im Zelt oder in selbsterrichteten Laubhütten.

Eine der ersten »Hausaufgaben« in Mayas Ausbildung

heißt »Sitzplatz«: Jede/r Auszubildende sucht sich einen Ort in der Natur, an dem eine Stunde schweigend gesessen und nur wahrgenommen wird. Dabei darf weder gesprochen, noch fotografiert oder geschrieben werden – und natürlich erst Recht nicht ins Smartphone gestarrt.

Was sich leicht anhört, ist nach Mayas Erfahrung viel schwerer, als man zuerst denkt. Der Sitzplatz in der Natur soll sich zu einer Art Lieblingsplatz entwickeln, an den man bei jeder Jahreszeit und jedem Wetter zurückkehrt. So werden ganz bewusst die Jahreszeiten und die Details der Natur wahrgenommen, die wir sonst im Alltag gar nicht mehr sehen.

Vergangenes Jahr verbrachte Maya im Rahmen ihrer Ausbildung mehrere Wochen im Wald in Polen. Weltweit sind die Kurse mittlerweile stark im Kommen: »In Skandinavien gibt es sehr viele Angebote – auch auf Deutsch«, weiß Maya zu berichten. Kein Wunder, gilt dort doch das »Jedermannsrecht«,

nach dem man legal in freier Landschaft campen darf. In Schweden bietet beispielsweise »Wilderness Life« Wilderness-Kurse in Lappland an. Beim »Waldcamp Bruder Bär« in Mittelschweden informiert ein Mitarbeiter des Scandinavian Brown Bear Research Project speziell über den Braunbären.

In den USA befindet sich im Staate Washington 45 Minuten



Maya bringt Menschen die Natur näher.

Fotos: Diepes wird. von Seattle die Schule, aus der diese ganze Bewegung entstand: Die Wilderness Awareness School. Ihren Ursprung haben die Wilderness-Kurse in den Lehren des Lipan-Apachen Stalking Wolf. Dieser hatte während eines langen Lebens wertvolles Wissen über die Natur erworben und dieses an den weißen Jungen Tom Brown weitergegeben. Als Tom erwachsen wurde, gründete er die »Tracking, Nature and Wilderness Survival School« in New Jersey. Eine von Toms größten Stärken war das »Tracking«, also das Fährtenlesen. Auch Maya würde das gerne noch besser lernen. Sie liest gerade das Buch »Tom Brown's Field Guide to Nature Observation and Tracking«, in dem Tom Brown seine Methoden der Naturbeobachtung und des Fährtenlesens erklärt. Maya ist von Toms Methoden beeindruckt – unter anderem ist er berühmt, weil er oft auf der Suche nach vermissten Personen um Unterstützung gebeten wird.

RÄTSELHAFT

Vater des Erfolgs im Baden-Badener Festspielhaus

Als Sohn einer Sopranistin und eines Dirigenten und Pianisten, bei dem er auch seine Klavierausbildung erhielt, wurde der Gesuchte schon in jungen Jahren mit dem Opern- und Konzertrepertoire vertraut. Nach dem Abitur in Gelsenkirchen zog er nach Hamburg und Bonn, wo er zunächst ein Lehramtsstudium mit den Schwerpunkten Geschichte und Germanistik absolvierte. Die Arbeit beim Mailänder Musikverlag Ricordi in dessen Münchner Niederlassung brachte ihn noch tiefer in den Musikbereich. 1984 heiratete er eine Lektorin, mit der er vier Kinder hat. Zudem studierte er von 1980 bis 1983 BWL, Jura, Musikwissenschaften, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaften an der Universität München. 1998 wechselte er zum Festspielhaus Baden-Baden, wo er als Geschäftsführer und Intendant tätig wurde. Indem er eine Stiftung gründete, brachte er das Haus aus den roten Zahlen und auf einen Erfolgsweg, der ohne Beispiel ist.

Auflösung

Andreas Müllich-Zebhäuser, Intendant in Baden-Baden

Zeitenspiegel 24. Februar

■ **1981** In Großbritannien gibt der Buckingham-Palast die Verlobung von Prinz Charles und Diana Spencer bekannt.

■ **1958** Der Physiker Werner Heisenberg stellt seine sogenannte Weltformel vor, die die grundlegende Theorie der Elementarteilchen beschreibt.

■ **1868** Das US-Repräsentantenhaus leitet erstmals ein Amtsenthebungsverfahren gegen einen US-Präsidenten ein. Andrew Johnson entgeht seiner Absetzung nur knapp.

■ **1530** In Bologna wird Karl V. von Papst Clemens VII. zum Kaiser gekrönt. Es ist die letzte Kaiserkrönung durch einen Papst in Italien.

■ Unten, links

»Zickezacke Heu, Heu, Heu!« ist kontraproduktiv

Russlands Landwirtschaftsministerium befürchtet bei der Fußball-WM eine Heuschreckenplage: Überall, wo es grün sei, könne es Probleme geben, heißt es. Also am besten Städte wie Moskau und Grasnodar meiden. Für die deutsche Elf muss die Konsequenz lauten: keine Grünschnäbel auflaufen lassen, Tim Wiese nicht als Torwarttrainer mitnehmen und auf Schlachtrufe wie »Zickezacke Heu, Heu, Heu!« verzichten. Nur so lässt sich der Punktestand vergräsern. Sollte ein Spieler Heuschnupfen haben, dann hilft nur eins: mit Tempo spielen.



■ Klick der Woche



Olympischer Video-Blog

Die Olympischen Winterspiele in Pyeongchang gehen zu Ende. Jeden Tag gab es sportliche Höchstleistungen zu bestaunen. Unser Online-Sportreporter hat das Rennen um die Medaillen mit einem Video-Blog begleitet und hat den Blick auch auf Kuriositäten am Rande gerichtet.

■ Hier geht es zu den Videos: www.schwabo.de/3gh

■ Liebling der Woche

Javier Bardem setzt sich für Antarktis-Schutz ein

Einen charmanteren Botschafter kann sich eine Antarktis-Koralle kaum wünschen: Schauspieler und Oscar-Preisträger Javier Bardem (48) hat sich gemeinsam mit der Umweltschutzorganisation Greenpeace für die Einrichtung eines großen Meeresschutzgebietes im Südpolarmeer starkgemacht. »Ich hätte nie so viel Leben in diesen Gewässern erwartet«, sagte Bardem. »Diese Stille und diese Tiefe, das berührt die Seele.«



■ Tipp der Woche

Vorsicht bei Aufnahme von Krediten im Internet

Die Angebote im Internet klingen verlockend: »Sofort Kredit bis zu 6499 Euro« oder »gebührenfreie Mastercard Gold«. Alles schnell, unkompliziert und ohne Schufa-Prüfung. Doch die Angebote sind mit Vorsicht zu genießen. Denn nicht immer erhalten Verbraucher tatsächlich das beworbene Produkt zu den angebotenen Konditionen. Einige dubiose Vermittler schieben Verbrauchern stattdessen kostenpflichtige Kreditkarten unter oder geben die gesammelten Adressen an Dritte weiter, die wiederum kostenpflichtige Finanzierungsverträge per Nachnahme verschicken. Diese Verträge sind noch keine Bestätigung für einen Kredit.